

# Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Localblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Kastbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kastbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Kastbach).

## Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

## Ämtliches Publikations-Organ

der Stadt, Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

## Inserationspreis

1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamazeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beibringung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 127.

Lahn, Donnerstag, den 27. Oktober 1910.

7. Jahrgang.

## Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Brüssel.

Wohlbehalten sind der Kaiser, die Kaiserin und ihre Tochter in der belgischen Hauptstadt angekommen und vom Königspar herzlich empfangen. Die Monarchen führen zusammen nach dem Schlosse, ebenso die fürstlichen Damen. Das in den Straßen aufgestellte Militär präsentierte, die Begrüßung durch die Bevölkerung, unter der viele Franzosen waren, war freundlich, oft warm. Die Häuser waren ziemlich reich geflaggt. Am Abend fand ein Festmahl statt, bei dem die beiden Herrscher sympathische Worte austauschten. Am heutigen Mittwoch besuchte der Kaiser die Weltausstellung und das Stadthaus.

Auf der Einzugsstraße hatte sich schon mittags eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die auch die Balkons, die Fenster und die Dächer besetzt hielt. Auf dem Bahnsteig stand eine von den Grenadieren gestellte Ehrenwache mit der Fahne und der Musik. Der König, in belgischer Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens und dem Bande des Großkreuzes des Roten Adlerordens, erschien mit der Königin, den Spitzen der Militärbehörden, der Stadtverwaltung Brüssels und mit dem Bürgermeister Max. Der kaiserliche Hofzug lief pünktlich um 2 Uhr 20 Minuten ein. Die Musik intonierte die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser, in der Uniform der Leib-Gardesjuzaren mit dem Bande des Leopoldordens, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise entstiegen den Wagen. Der Kaiser und der König küßten sich wiederholt auf beide Wangen. Der Kaiser küßte der Königin wiederholt die Hand, während der König die Kaiserin und die Prinzessin begrüßte. Darauf ließ sich der Kaiser die Gefolge vorstellen und richtete freundliche Worte an den Bürgermeister der Stadt Brüssel. Die Majestäten schritten dann die Front der Ehrenkompagnie ab.

In der vorderen Bahnhofshalle hatten Schulkinder Aufstellung gefunden, welche die belgische und die deutsche Nationalhymne anstimmten. Im Empfangssalon des Bahnhofes wurden die Majestäten von den Herren und Damen der deutschen Gesandtschaft und dem deutschen Konsul in Brüssel nebst Gemahlin erwartet. Vor dem Bahnhofe hielt eine Eskorte der Guides mit der Standarte, die den Galawagen zum königlichen Schlosse geleitete. In einem vierspännigen Wagen folgten die Kaiserin, die Königin und die Prinzessin Viktoria Luise auf dem Rückzug. Artillerie salutierte mit 71 Schuß. Auf dem Einfahrtswege bildeten Truppen Spalier. Garra- und Hochrufe begleiteten den Einzug allenthalben. Aus den Fenstern und von den Balkonen wurde mit Tüchern gewinkt. Im Schlosse wurden die Majestäten von der Gräfin von Flandern empfangen, außerdem vom Prinzen und der Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern.

Bereits in früher Morgenstunde herrschte lebhafter Verkehr, da großer Zuzug der Bevölkerung aus der Provinz stattfindet. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude sind mit Fahnen in den belgischen und deutschen Farben geschmückt. Das Wetter ist bedeckt. Gesandter von Potos ist dem Kaiser bis Tirlemont entgegengefahren. Der Ehrendienst erwartet das Kaiserpaar auf der Station Löwen. Dem Kaiser sind attachiert: Generalleutnant Jungbluth, Adjutant König Alberts, Oberst van den Bogaerde, Major Graf de Jonghe-Ardone. Der Kaiserin sind attachiert: Graf Houart d'Assche und Gräfin Theodora de Renesse.

Nachdem das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise nachmittags bei der Gräfin von Flandern den Tee eingenommen hatten, empfing der Kaiser um 5 Uhr das diplomatische Korps im Stadtschlosse und sah später den König Albert längere Zeit in den Gemächern des Schlosses. Um 7 Uhr fand im Schlosse Galadiner statt, wozu die belgischen Minister, das gesamte diplomatische Korps, die Geheimräte Albert, Goldberger und Ravens, der deutsche Konsul Bobrik und die Bürgermeister Brüssels geladen waren. Der Kaiser saß zur Rechten der Kaiserin. Rechts vom Kaiser saß die Königin Elisabeth, links von der Kaiserin König Albert und Prinzessin Viktoria Luise. Bei der Galatafel brachte König Albert einen Trinkspruch aus. Der Kaiser dankte in deutscher Sprache für die tiefempfundenen Worte der Freundschaft, die wie sie aus warmem Herzen gekommen, zu warmem Herzen gedrungen seien.

Weiter wird gemeldet: Der Besuch des deutschen Kaiserpaars und der Prinzessin Viktoria Luise in Brüssel, der von der dortigen Presse übereinstimmend nicht als politischer, sondern als reiner Höflichkeitsakt begrüßt wird, verlief programmgemäß. Die Herrscherfamilie läßt es gegenüber den hohen Gästen nicht an herzlicher Aufmerksamkeit fehlen. Soweit radikale Strömungen nicht hinderlich sind, gibt auch die belgische Bevölkerung ihrer Freude über den Besuch sympathischen Ausdruck. Die öffentlichen und auch zahlreiche Privatgebäude an den Einzugsstraßen waren mit Fahnen und Blumen geschmückt. Da auch die Brüsseler Sozialisten von den ursprünglich geplanten öffentlichen Protestkundgebungen abgesehen und sich mit einer Resolution zugunsten der deutschen Genossen begnügt hatten, so war den Brüsseler Kaisertagen ein harmonischer Verlauf gesichert.

## Tages-Nachrichten.

**Berlin.** Zur Hebung unseres deutschsüdwestafrikanischen Besitzes wird der Vorschlag gemacht, die Viehzucht im größten Maßstabe zu betreiben, damit von dort gefrorenes Fleisch in Mengen nach Deutschland gebracht werden könnte, wie es soeben aus Argentinien nach Wien geschahen ist.

**Berlin.** Der Andrang zu der Offiziers- und Beamten-Kaufbahn, der gegenwärtig herrscht, ist auch ein Zeichen der Zeit. Die Erscheinung ist ja nicht allein auf die Gehalts-Aufbesserungen in diesen Be-

rufen, sondern zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß der Anreiz, in das geschäftliche oder gewerbliche Leben einzutreten, mit jedem Jahre geringer wird. Der Grund dieser bedauerlichen Erscheinung liegt darin, daß die Aussichten, eine selbständige Existenz im Geschäftsleben zu erringen, für weite Kreise zurückgehen.

**Rom.** Der greise Papst Pius, der von einem Sicht-Anfall heimgesucht war, hat sich von diesem wieder erholt, muß aber seine Zimmer hüten. Seine in der Nähe des Vatikans wohnenden Schwestern besuchen ihn täglich.

**Paris.** Eisenbahn-Attentate sind in Frankreich leider noch immer an der Tagesordnung, trotzdem vom Eisenbahner-Streik sonst keine Spur mehr zu bemerken ist. 24 mit Explosivstoff gefüllte Patronen wurden auf den Eisenbahngleisen in der Nähe von Marseille entdeckt. Bei der Station Macon wurden auf einen nach Marseille fahrenden Schnellzug Revolverschüsse abgefeuert. Bei Pontoise wurde eine Bombe gefunden usw. Die Verbrecher, die anfangs ihr Unwesen nur in und um Paris trieben, haben sich über das ganze Land ausgebreitet.

**Lissabon.** Der deutsche Gesandte von Bodmann in Lissabon konnte laut „B. Z.“ der neuen Regierung der Republik die Sympathien der deutschen Reichsregierung aussprechen. England, Deutschland, Frankreich und Spanien haben die Regierung vorläufig anerkannt. — Ein Dekret der republikanischen Regierung hebt den Religions-Unterricht in den Schulen nach französischen Vorbildern vollständig auf.

**Lissabon.** Im königlichen Palaste zu Lissabon wurden zwei große Kassetten mit Briefen und Dokumenten vorgefunden, aus denen hervorgehen soll, daß man bei Hofe von dem Ausbruch der Revolution genau unterrichtet war. Der König und seine Mutter hatten die englische Regierung, freilich vergebens, gebeten, zu ihren Gunsten einzugreifen.

**London.** König Manuel und seine Mutter werden, wie von vornherein anzunehmen war, nicht für längere Zeit in dem nüchternen England auf Schloß Wood Norton verbleiben, sondern so bald wie möglich nach Belgien übersiedeln. Der Herzog von Orleans begab sich persönlich nach Brüssel, um die notwendigen Verhandlungen über den Ankauf eines geeigneten Geländes einzuleiten. — Die Mitglieder der entthronten Königsfamilie zeigen die Schaulust der Menge in solchem Maße, daß die Kapelle des Schlosses Wood Norton am Sonntag zum ersten Male für das große Publikum wegen des Massenandranges gesperrt worden war.

**London.** König Manuel von Portugal erholt sich in dem herrlichen Jagdgelände von Wood-Norton zunehmend von den Schrecken der Revolution und der Flucht. Er schießt täglich Hasen, Rebhühner und Fasanen und wird auf seinen Ausflügen vielfach von seiner 62jährigen Großmutter, der Gräfin von Paris, begleitet. Die alte Dame ist heute noch eine ausgezeichnete Jägerin.

**Konstantinopel.** Die nach Berlin gesandte Bitte der in Konstantinopel lebenden Perser an den deutschen Kaiser, ihr Land vor der Gefahr der Unterdrückung durch Engländer und Russen zu bewahren, zeigt die Naivität der Orientalen in ihrem vollen Umfange. Kaiser Wilhelm kann um Persiens willen mit europäischen Großmächten unmöglich Krieg anfangen; soweit der Herrscher moralisch darauf hinwirken kann, daß auch in den Orient-Ländern Recht Recht bleibt, geschieht es ohnehin schon. Die öffentliche Bitte der Perser allein genügt bereits, um die englische Presse zu veranlassen, dem deutschen Reiche die tollsten Eroberungspläne zu unterstellen.

**Konstantinopel.** Die Türken, die sich durch das englisch-russische Vorgehen in Persien bedrängt fühlen